

Alpenschneehuhn (*Lagopus muta*)

Meister der Tarnung



Bestimmungsmerkmale

Körpergröße:	bis 40 cm
Flügelspannweite:	bis 60 cm
Gefieder im Winter:	weiß, (m) schwarzer Streifen um die Augen, wie „Maske des Zorro“
in der Übergangszeit:	graubraun mit weißlichen Flecken
im Sommer:	graubraun mit weißen Schwingen
Balzrosen:	(m) rote Flecken über den Augen
Beine und Krallen:	befiedert
Familie:	Fasanenartige (<i>Phasianidae</i>)
Unterfamilie:	Raufußhühner (<i>Tetraoninae</i>)

Gefährdung – Schutzstatus

Landesweit:

NÖ, OÖ, Sbg., Stmk., Ktn.:	Bgld. und W: (keine Angaben)
jagdbares Federwild mit ganzjähriger Schonzeit	

Vbg. und T: jagdbares Federwild mit Jagdzeit

Bundesweit:

nicht gefährdet (Rote Liste gefährdeter Vogelarten)

Europaweit:

geschützt nach VS-RL Anh. I
nicht gefährdet (IUCN Rote Liste gefährdeter Arten)


Das Schneehuhn ist vor allem durch hohe Energieverluste während des Winterhalbjahres gefährdet, wenn es beispielsweise durch Wanderer*innen oder Tourengeher*innen gestört wird. Störungen im Bereich der Waldgrenze und in den Zwergstrauchlagen daher bitte vermeiden!



Version 4.0

Fotos: E. Tasser, Peter Ward
CC BY-SA 2.0 CC,
O. Leiner,
V. Grünschnacher

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

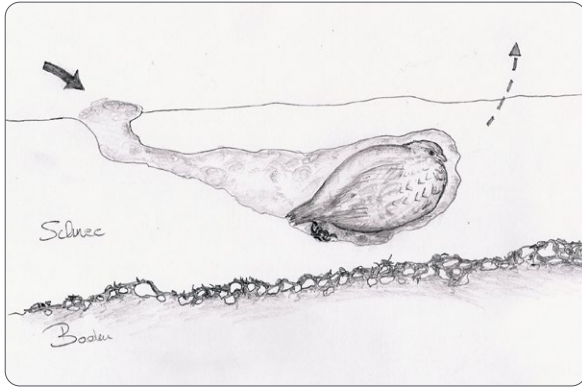
 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für ein lebensfähiges Europa

 Europäischer
Landschaftsplan für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier inspiriert Europa in
die nächsten Schritte

Alpenschneehuhn (*Lagopus muta*)

Meister der Tarnung



Lebensweise – Ökologie

Alpenschneehühner sind hervorragend an die Kälte und die harschen Lebensbedingungen im Hochgebirge angepasst. Sie wechseln vor dem Winter vom graubraunen Sommerkleid in ihr weißes, dichteres Winterkleid. Mit seinen befiederten Zehen kann es gut über Schnee laufen - quasi wie auf Schneeschuhen. Zum Schutz vor der Kälte versteckt sich das Schneehuhn in tiefen Schneehöhlen.

Während der Balzzeit sind die Männchen sehr territorial und verteidigen große Reviere. Nach der Brutzeit kommt es zu durchaus auch sehr individuenstarken Familienverbänden (Scharen), die sich im Herbst wieder auflösen. Im Winter sind die Hühner in kompakten Trupps unterwegs, die sich wetterabhängig mit Beginn der Balzzeit wieder auflösen.

Klimaanpassung

Die Höhenverbreitung des Alpenschneehuhns verschiebt sich aktuell nach oben, wobei die Klimaerwärmung dabei hauptverantwortlich sein dürfte. Die obere Baumgrenze wandert bergwärts und es kommt damit zu einer Verkleinerung der für das Schneehuhn besiedelbaren Fläche. Darüber hinaus kommt es häufiger zu ungünstigen Witterungsverhältnissen während der Aufzuchtzeit. Extreme Wetterereignisse können auch ganzjährig zu Beeinträchtigungen führen. Wenig Schneefall macht das weiße Tarngefieder wirkungslos. In Folge wird das zu einer Bestandsabnahme führen, die heute schon merkbar ist. Negative Trends werden aus Frankreich, Italien und der Schweiz gemeldet.

Um zusätzliche, kräfteraubende Störungen im Winter zu vermeiden, können Bewusstseinsbildung bei Naturnutzer*innen, das Ausweisen von Ruhe- und Schutzgebieten und Erschließungsverbote dem Schneehuhn helfen, langfristig zu überleben.

